

Fachschule Heilerziehungspflege

SEIT 30 JAHREN

Auch nach dreißig Jahren Ausbildung von Heilerziehungspfleger/innen in Quakenbrück muss dieses Berufsbild zunächst beschrieben werden. Wir bilden an unseren Schulen Fachkräfte für Einrichtungen der Behindertenhilfe aus. Sie verfügen über ein breites Feld unterschiedlicher Kompe-

tenzen mit einem Schwerpunkt im sozialpädagogischen und pflegerischen Bereich. Die Arbeitsfelder im Rahmen der Ausbildung und im späteren Berufsleben sind Wohnheime und Werkstätten für Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen, Förderschulen, Integrationskindergärten, ambulante Dienste und betreute Wohnformen. Das Klientel umfasst alle Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung, die einen Förderbedarf haben und professioneller Hilfe bedürfen. Die Tätigkeiten umfassen die Durchführung von Förderplänen und die Unterstützung therapeutischer Programme. Weiterhin geben

Heilerziehungspfleger/innen pädagogische Hilfen zur Selbstständigkeit und begleiten und betreuen ganzheitlich die Ausbildung von Fähigkeiten. Die fachkundige Pflege und Gesundheitsvorsorge sowie Assistenz und Versorgung sind wichtige Aufgaben.

Ohne den Abzug der Berufsschulen nach Bersenbrück hätte es wohl keine neue Privatschulgründung in Quakenbrück gegeben. Am 17. Juli 1979 beschloss der Landkreis Osnabrück, zum Ausgleich eine Schule für Heilhilfsberufe zu gründen. Gedacht wurde damals an acht verschiedene Schulen, für die ein Bedarf ermittelt wurde und ein Neubau hinter dem Christlichen Krankenhaus errichtet werden sollte. So wurde unter Mitwirkung des Landkreises Osnabrück, der Stadt Quakenbrück und der Samtgemeinde Artland am 25. Juni 1980 der „Verein zur Förderung der Fachschulbildung im medizinischen und sozialen Bereich e.V.“ gegründet. Männer wie Karl Möller, Oberkreisdirektor Kreft, Landrat Tegeler, Kurt Matthes und Wilfried Windmüller sind die Motoren der ersten Stunde gewesen.





Die 80er: Gründung und Aufbau

Am 1. Juli 1980 nahm Herr Wolfgang Falkenhain seine Tätigkeit als Schulleiter zur Gründung der Fachschule auf, die gemeinsam mit der Lehranstalt für Diätassistenten am 1. Oktober 1980 eröffnet wurde. Die beiden Schulen begannen ihren Ausbildungsbetrieb im Gertrud-Schoppen-Haus des Ev.-luth. Diakonissen-Mutterhaus Bethanien (Lötzen), in dem vormals die Pflegevorschule untergebracht war. Neben

der Erhebung von Schulgeld hatte sich der Landkreis verpflichtet, die Schulen zu finanzieren und für die Zwecke der Schulen geeignete Gebäude unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Als dritte Schule im Bunde gesellte sich die Lehranstalt für Krankengymnastik am 1. April 1982 hinzu. Nach einem finanziellen Engpass des Landkreises ging nach langen und schwierigen Verhandlungen die Trägerschaft der drei Fachschulen am 1. Juli 1983 an das Ev.-luth.



v. l. n. r.:
Michael Gwinner,
Bettina Övermöhle,
Jürgen Kemper,
Anne Fischer,
Christel Feldhaus,
Katja Bahlmann

Diakonissen-Mutterhaus Bethanien (Lötzen) über. Die vertragliche Regelung zwischen Landkreis und Mutterhaus sah eine Bestandsgarantie vor.

Für die Fachlichkeit an der mittlerweile staatlich anerkannten Fachschule für Heilerziehungspflege standen am Anfang Persönlichkeiten wie Prof. Dr. Henrichs, Dr. Stutte, Herr Beuke und andere zur Verfügung, und zu den ersten hauptamtlichen Kollegen zählten Frau Lüders und Frau Broßwitz, denen neben vielen nebenamtlichen Lehrkräften die Hauptarbeit für die

Unterrichtung der Fächer und der praktischen Betreuung oblag. Aus dem Mutterhaus Bethanien unterrichteten Pastor

Sawitzki Religion und der Verwaltungsleiter, Herr Klein-Endebrock, das Fach Politik. Die Ausbildung dauerte zu Beginn zwei Jahre mit zwei integrierten Praktika und einem anschließenden einjährigen Berufspraktikum. Die Schüler/innen kamen aus den Landkreisen Osnabrück, Vechta und Cloppenburg. Sie fanden auch dort in den kooperierenden Einrichtungen der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück und Bersenbrück, dem Andreaswerk Vechta, dem Caritas-Verein Altenoythe und in der Psychiatrischen Abteilung des Christlichen Krankenhauses ihre Praktikumsplätze. Die Schule war schulgeldpflichtig.

Die 2000er: Weg in die Selbstständigkeit

Im Jahr 2000 feiert die Schule mit Ehemaligen und Praxisanleitern/innen ihren 20-jährigen Geburtstag. Frau Prof. Renate Zimmer hielt den Festvortrag mit dem Thema „Zur Bedeutung von Körper- und Bewegungserfahrung für die kindliche Entwicklung“

Dem 20-jährigen Geburtstag ging eine seit Mitte der 90er Jahre laufende Überprüfung der Wirtschaftlichkeit voraus. Diese mündete darin, dass im Rahmen allgemeiner Umstrukturierungsmaßnahmen der Stiftung und wegen des Rückzugs des Landkreises aus der dauerhaften Finanzierung der drei Fachschulen die Trägerschaft für die Fachschule für Diätassistenten und die Physiotherapie-Schule an das Christliche Krankenhaus überging.

Am 1. August 2000 trat eine neue Ausbildungsverordnung in Kraft, die handlungsorientierten Unterricht in Lernfeldern, die Einführung von Wahlpflichtfächern und Mathematik als Zusatzangebot zum Erwerb der allgemeinen Fachhochschulreife beinhaltete.

Seit Sommer 2002 ist die Fachschule Heilerziehungspflege einzige Schule des Instituts für soziale Berufe (ISB gGmbH), einer 100-prozentigen Tochter der Diakonischen Stiftung Bethanien. Der damalige Schulleiter Wolfgang Falkenhain übernahm seitdem bis zu seinem plötzlichen Tod im Juni 2006 die Geschäftsführung des ISB gGmbH. Unter seiner Leitung konsolidierte sich die Schule und schrieb schon im zweiten Jahr ihres Bestehens schwarze Zahlen. Umfangreiche Bau- und Renovierungsmaßnahmen in Höhe von 490.000 € folgten in den folgenden Jahren und veränderten das Gesicht und den Standard der Schule. 120 Schüler/innen wurden zu dem Zeitpunkt von fünf hauptamtlichen Lehrkräften unterrichtet. Seither ist die Schule auch online unter www.hepq.de erreichbar und jeder Bewerber und Interessent kann auf alle notwendigen Informationen zugreifen.

Seit dem 1. Januar 2004 entfiel die Ausgleichszahlung des Sozialministeriums zur Herstellung der Schulgeldfreiheit und das ISB gGmbH musste Schulgeld erheben, um wirtschaftlich den Schulbetrieb aufrecht erhalten zu können. Unsere seit 1981 für das Mutterhaus tätige und lange als Schulsekretärin tätige Frau Wigger ging am 30. April 2004 in Rente.

Zum 25-jährigen Jubiläum im Jahr 2005 wurde der fünfte und letzte Bauabschnitt mit der Einweihung des neuen erweiterten Werk- und Kreativraums vollendet. 600 Gäste begingen das Jubiläum feierlich in den Räumen der Fachschule und in der St.-Petrus-Kirche fand ein Festvortrag zum Thema „Entwicklung und Dialog in der Heilerziehungspflege“ von Frau Waltraud Döring statt.

Zum Schuljahresbeginn 2005 wurde eine neue Ausbildungsverordnung mit einem Fach Berufsbezogener Unterricht eingeführt, der in sieben verschiedenen handlungsorientierten Lernfeldern zu unterrichten war.

Am 12. Juli 2006 verstarb plötzlich und unerwartet der langjährige Leiter der Fachschule und Geschäftsführer des ISB gGmbH Wolfgang Falkenhain. Mit großem Engagement und Erfolg hat er von Anfang an die Geschicke der Schule geleitet.

In der Folge musste sich das Team reorganisieren und der stellvertretende Leiter Jürgen Kemper übernahm die Leitung der Fachschule und auch zeitweise die kommissarische Geschäftsführung des ISB gGmbH, die dann am 24. Oktober 2007 von Herrn Otto Meese aus dem Kuratorium der Stiftung Bethanien übernommen wurde. Im gleichen Jahr wurde die Schule auch in das



Sanierungskonzept „Soziale Stadt“ der Neustadt aufgenommen, was zu einer Verbesserung der Außenansicht und Wärmeisolierung des Schulgebäudes führte.

Am 7. Februar 2008 stellten die Schüler/innen der Mittelkurse und Oberkurse gemeinsam mit dem Schulleiter das von ihnen und den Lehrkräften im Rahmen der Entwicklung eines Schulprogramms erarbeitete aktuelle Leitbild der Fachschule vor. Dieses wurde dem Aufsichtsrat und zu Beginn des Schuljahres 07/08 im Rahmen einer Gesamtkonferenz allen Lehrkräften vorgestellt. In der Folge wurden Schüler,

Mitarbeiter, Lehrkräfte und Praxisanleiter/innen befragt, um Qualitätsverbesserungen an der Schule durchzuführen.

Zum Schuljahresende im Sommer 2008 wurde Frau Eva Broßwitz im Rahmen der Examensfeierlichkeiten in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Sie hat von Anfang an in unterschiedlichen Positionen der Fachschule verantwortlich und maßgeblich an der Entwicklung der Fachschule mitgewirkt und ihr Gesicht geprägt.

Mit dem 1. August 2009 gab es weitere Veränderungen der Berufsbildenden-Schulen-Verordnung, die die Aufnahmevoraussetzungen

dem Berufsfachschulwesen anpasste und den Fachhochschüler/innen und Abiturienten/innen einen regulären Zugang zur Ausbildung ermöglichte. Weiterhin gehörte eine Zusammenfassung der Lernfelder des Berufsbezogenen Lernbereichs zu vier Fächern und optionale Lernangebote an Stellen von Wahlpflichtangeboten dazu, so dass ein neues Prüfungshandbuch erarbeitet werden musste.

Das besondere Profil der schulischen Ausbildung liegt neben den vorgeschriebenen Fächern in der Förder- und Pflegekompetenz und im ersten Ausbildungsjahr im kreativen, motopädagogischen, sprachfördernden, hauswirtschaftlichen und integrativen Bereich sowie dem darstellenden Spiel. Im zweiten Jahr stehen Recht, Gebärdensprache, Trampolinschein und Projektarbeit als besondere Angebote auf dem Plan. Im dritten Jahr sind das Rhythmische Arbeiten, die Diabetesbehandlung, die systemische Arbeiten, die Kreativprojekte und die Sterbebegleitung hervor zu heben.

Heute

...bildet das Team aus fünf hauptamtlichen Lehrkräften und 25 Honorarkräften, teilweise aus den Reihen ehemaliger Schüler oder den kooperierenden Praxisstellen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern, 128 Schüler/innen in fünf Klassen aus. Die



Schule arbeitet mit 90 verschiedenen Einrichtungen in der praktischen Ausbildung zusammen, wodurch die Schüler/innen verteilt auf drei Jahre ein weitgehendes wohnortnahes Wahlrecht bei der Suche nach praktischen Ausbildungsstätten haben. Mit den Praxiseinrichtungen werden gemeinsam mit Schülern Projekte durchgeführt wie z.B. die Beteiligung am Tag der seelischen Gesundheit in Cloppenburg, die Einladung von Wohnheimbewohnern aus Bersenbrück zur Freizeitgestaltung oder die regelmäßige Beteiligung am Paul-Moor-Benefiz-Marathon. Die Schüler/innen bereichern in den verschiedenen Lernfeldern und Fächern den Schulalltag durch praxisorientierte Präsentationen und Projekte. Sie beteiligen sich an Klassenfahrten zum Thema Team, Rhythmik, Dialog im Stillen und Sterbebegleitung. Regelmäßig engagieren sich Schüler/innen an der Verschönerung der Schule durch kreative Gestaltung der Räumlichkeiten, der Beteiligung am Neustadtfest, dem Lichterfest der Stiftung Bethanien und der Vorstellung des Berufs an den umliegenden Schulen.

Durch regelmäßige Konferenzen und Fortbildungen verbessern die Lehrkräfte der Fachschule die Zusammenarbeit zwischen den Fächern und Lernfeldern und die Qualität des Unterrichtsangebots. Einmal jährlich

findet ein großes Treffen der Praxisanleiter/innen in der Fachschule statt, um die Anforderungen an die praktische Ausbildung zu verbessern. Die Fachschule arbeitet in der regionalen Arbeitsgemeinschaft der Heilerziehungspflegeschulen Weser-Ems, der Landesarbeitsgemeinschaft und Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilerziehungspflegeschulen und den evangelischen Schulen in Niedersachsen mit. Wir haben in den vergangenen Jahren bis zum Ende des Schuljahres 09/10 insgesamt 769 Absolventen entlassen, die innerhalb eines halben Jahres nach Ausbildungsende einen Arbeitsplatz oder einen Studienplatz gefunden haben. Das Team der hauptamtlichen Lehrkräfte besteht aktuell aus: Jürgen Kemper (Schulleiter), Christel Feldhaus (stellvertretende Schulleiterin), Bettina Övermöhle, Beate Wichmann-Brinkmann und Michael Gwinner. Der Geschäftsführer des ISB gGmbH ist Herr Otto Meese und die Schulsekretärin ist Frau Katja Bahlmann. Am 01. Oktober 2010 begeht die Fachschule Heilerziehungspflege ihr 30-jähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür und einer Veranstaltung zum Thema: Geschichte der Paralympics.

JÜRGEN KEMPER
(Schulleiter)